



9.2 Nett im Netz – Einen Sachtext analysieren

Johanna Heinz

Nett im Netz

(Bonner General-Anzeiger, 24./25. 5. 2014)

- 5
- 10
- 15
- 20
- 25
- 30
- 35
- 1 Pöbeleien. Üble Beleidigungen. „Shitstorms“, die Einzelnen urplötzlich und mit brutaler Härte entgegenschlagen. Menschen, die an den Pranger gestellt werden. Die tägliche Barbarei im World Wide Web. Mit Fug und Recht wird das zunehmend schlechte Benehmen im Internet beklagt. Wer sich die Kommentarspalten in Foren und sozialen Netzwerken wie Facebook anschaut, der ist tatsächlich geneigt, den Glauben an die Intelligenz und Güte der Menschen zu verlieren. Aber das ist zum Glück nur ein Teil der Wahrheit. *Shitstorm?
Was ist das?*
 - 2 Es gibt nämlich auch das Gegenteil: die Nettigkeit im Netz. Grundsätzlich ist das Internet ja keine böse Sache. Nie war es so einfach, mit Menschen rund um den Erdball in Kontakt zu treten und zu bleiben. Niemals so einfach, Gleichgesinnte oder Leidensgenossen zu finden – ganz gleich, wie exotisch das Hobby oder wie selten die Krankheit auch sein mag. Unzählige Menschen teilen ihr Wissen mit anderen (die Onlineenzyklopädie Wikipedia ist nur ein Beispiel von vielen). Wer möchte, kann von seinem deutschen Wohnzimmer aus kostenlos eine Vorlesung der amerikanischen Elite-Universität Harvard besuchen, sich von thailändischen Experten in die Kunst der asiatischen Küche einführen lassen oder bei jungen englischen Computerfreaks als Programmierer in die Lehre gehen. *Nachteil*
 - 3 Doch nicht nur der Globus wächst zu einem Dorf zusammen. Zu beobachten ist, dass zum Beispiel die Facebook-Gruppe „Nett-Werk Bonn“ seit Monaten immer mehr Zulauf hat. Inzwischen haben sich hier rund 10000 Bonner zusammengefunden – und das nicht nur, um nicht mehr benötigte Sofas und Fahrräder zu verschenken oder für kleines Geld zu verkaufen. Das Nett-Werk ist mehr als ein lokaler Marktplatz. Bonner fragen hier Bonner um Rat und Hilfe – ob einer einen guten DJ für die nahende Hochzeit sucht, ein anderer die Lösung für ein Computerproblem oder ob einer am Sonntag dringend Milchpulver braucht, weil der Nachschub fürs Baby ausgegangen ist. Täglich kommen zwischen 50 und 100 neue Mitglieder dazu. „Es ist einfach schön, in Kontakt mit Nachbarn zu kommen, die man vorher gar nicht kannte, und sich auszutauschen“, sagt Ulrike Löschen. Die 32 Jahre alte Bonnerin ist eine der Administratoren des Bonner Nett-Werks. *Vorteil*
 - 4 Innerhalb der Gruppe gelten klare Regeln. Werbung, kommerzielle Angebote und Tierverkäufe werden gelöscht. Wer unfreundlich ist (etwa die nette Anrede vergisst), wird ermahnt – auch von den anderen Nutzern, die sich die Atmosphäre nicht kaputt machen lassen wollen. „Danke, bitte, eine nette Anrede: Für mich macht das einen angenehmen Ton“, sagt Ulrike Löschen. *Beispiel*
 - 5 Es geht den Nett-Werkern nicht darum, in den technischen Errungenschaften des Internetzeitalters ein Allheilmittel oder die Erlösung aus allen Alltagsproblemen zu sehen – das wäre fraglos genauso engstirnig wie eine generell technikfeindliche Haltung. Zweifellos ist es sinnvoll, die Missstände zu benennen und Sorge um den Datenschutz zu äußern.



Mit dem Text „ins Gespräch kommen“ („talking to the text“)

- 1 Lest die Überschrift des Zeitungstextes auf Seite 178.
Überlegt in Partnerarbeit, worum es in dem Text gehen könnte.
- 2
 - a Kopiert den Text, damit ihr ihn besser bearbeiten könnt, oder legt eine Folie über ihn.
 - b Kommt mit dem Text wie folgt ins Gespräch („talking to the text“):
 - Markiert wie im Beispiel zu Abschnitt 1 nur einzelne Wörter oder kurze Formulierungen, die Wesentliches aussagen.
 - Notiert wie im Beispiel auf S. 178 am Rand Fragen, Bemerkungen, Feststellungen.
 - Markiert besonders Wichtiges extra mit einem Ausrufezeichen und Fragwürdiges mit einem Fragezeichen.
- 3 Klärt in Partnerarbeit unbekannte Begriffe, z. B. indem ihr im Wörterbuch nachschlagt.

Die Argumentationsstruktur untersuchen

- 4 Wie wird im Text argumentiert? Warum sollte man auch im Internet höflich sein?
 - a Veranschaulicht die wichtigsten Argumente in einer Übersicht:
Formuliert für die Abschnitte 1 bis 5 jeweils das Hauptargument wie folgt.
Tipp: Nutzt eure Vorarbeiten aus Aufgabe 2 b.
 - b Vergleicht in Partnerarbeit eure Übersichten.

1. Abschnitt: Negative Erscheinungsformen rund um das Internet
 2. Abschnitt: ...
 3. Abschnitt: ...

- 5 Begründet, welche der beiden grafischen Darstellungen das Argumentationsmuster des Sachtextes richtig abbildet: A oder B?



- 6 Ist der Sachtext eher meinungsbildend oder informierend? Wählt Aufgabe a oder b.
 - a Begründet, ob die beiden folgenden Zitate aus dem Text auf einen informierenden oder meinungsbildenden Text hinweisen.
 - Z. 6–7: „Aber das ist zum Glück nur ein Teil der Wahrheit.“
 - Z. 36: „... das wäre fraglos genauso engstirnig wie ...“
 - b Beantwortet die Frage zu Aufgabe 6. Begründet mit Hilfe von Textbelegen.
 - c Tauscht euch über eure Ergebnisse aus.

7 Welche Position vertritt die Autorin des Sachtextes (► S. 178)? Wählt Aufgabe a oder b.

●○○ a Begründet, welche Antwort stimmt: A oder B?

A Die Autorin beschreibt mit Hilfe eines Beispiels, dass man sich im Internet vernünftig verhalten soll und in der Kommunikation an Regeln halten muss.

B Die Autorin vertritt die Meinung, dass man im Internet grundsätzlich die Möglichkeit haben sollte, das zu äußern, was man möchte, und so aufzutreten, wie man ist.

●●● b Formuliert anhand des folgenden Zitats die Position der Autorin mit eigenen Worten:

„Es geht den Nett-Werkern nicht darum, in den technischen Errungenschaften des Internetzeitalters ein Allheilmittel oder die Erlösung aus allen Alltagsproblemen zu sehen – das wäre fraglos genauso engstirnig wie eine generell technikfeindliche Haltung.“ (► Z. 34–36)

Die sprachlichen Mittel und deren Wirkung untersuchen

8 a Einige sprachliche Mittel dienen dazu, eine Meinung nachdrücklich zu formulieren und zu unterstützen. Ein Schüler hat einige sprachliche Besonderheiten herausgefunden. Dabei ist die Anordnung auf dem Notizzettel durcheinandergeraten. Ordnet im Heft den Beispielen das jeweils richtige sprachliche Mittel und seine Wirkung zu.

Beispiele aus dem Text	Sprachliche Mittel und ihre Wirkung
A „Pöbeleien. Üble Beleidigungen. ‚Shitstorms‘ ...“ (Z. 1)	1 <u>Fachsprache</u> : soll zeigen, dass man sich in der Sache auskennt und gut informiert ist
B „Es ist einfach schön, ...“ (Z. 25)	2 <u>Aufzählung</u> : Vielfalt und Sachkenntnis wird aufgezeigt.
C Nett-Werk, Nett-Werkern	3 <u>Zitate</u> : Zitierte Redebeiträge verdeutlichen wichtige Punkte. Expertenmeinungen unterstützen die eigene Aussage.
D Foren, Netzwerk, Facebook, World Wide Web, Wikipedia	4 <u>Neologismus</u> (Wortneuschöpfung): wirken auffällig und wecken Interesse

b Sucht weitere Beispiele für Fachsprache, Aufzählungen und Zitate im Text. Schreibt sie heraus und notiert ihre Wirkung.

9 Um Vorteile oder Nachteile herauszustellen, stehen in Sachtexten häufig Wörter, die für den Leser etwas Positives oder Negatives bedeuten (Konnotation, ► S. 80). Wählt Aufgabe a oder b.

●○○ a Findet im ersten Abschnitt Wörter mit negativer Konnotation.

●●● b Findet im zweiten Abschnitt Wörter mit positiver Konnotation.

c Tauscht euch über eure Ergebnisse aus. Fasst sie in einigen Sätzen zusammen, z. B.:
Im ersten Abschnitt finden sich viele Wörter mit ... Konnotation. Dadurch wird ...